

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erkenn:

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Quartal 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Witz“.

Durch die Beihaltungen und Briefträger betragen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer; für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 58

Dienstag, den 14. Mai 1929.

22. Jahrgang.

Wißt du glücklich sein im Leben,
Trage bei zu andrer Glück,
Denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.

Die Sachsenwahlen.

Eine der letzten Amtshandlungen des ehemaligen Reichsgerichtspräsidenten und Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes Dr. Simons war die Ungültigkeitserklärung der sächsischen Landtagswahlen vom Jahre 1926. Die sächsische Regierung hatte seinerzeit behauptet, daß Parteien, die bisher im Landtag nicht vertreten waren, zur Wahl nur dann zugelassen werden sollten, wenn sie eine Kaution von 3000 Mark und eine größere Anzahl von Unterschriften als Bürgschaften für jeden Wahlvorschlag beibringen würden. Verschiedene kleine Parteien, darunter das in Sachsen nur schwach vertretene Zentrum, hatten sich durch diese Bestimmungen benachteiligt gefühlt und beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Beschwerde erhoben. Die Klage war allerdings später wieder zurückgenommen worden, dagegen hatte inzwischen die sozialdemokratische Landtagsfraktion, die bekanntlich in Opposition zur gegenwärtigen sächsischen Regierung steht, ebenfalls Klage erhoben und die Ungültigkeitserklärung der Landtagswahlen gefordert, mit der Begründung, daß durch die Kautionserfordernisse die Reichsversammlung verletzt worden sei. Da der Staatsgerichtshof dieser Beschwerde stattgab, mußte das sächsische Volk am 12. Mai erneut zur Wahlurne schreiten.

Der Wahlkampf hatte diesmal ein anderes Aussehen erhalten gegen früher, da die bürgerlichen Parteien Bürgerzweigen geschlossen und von jeder gegenseitigen Beschädigung Abstand genommen hatten. Sie marschierten zwar getrennt, waren aber einig im Ziel, das darin bestand, eine Wiederkehr der sozialistisch-kommunistischen Verra-Feindner um jeden Preis zu verhindern. Zu diesem Zwecke war ein itaatsbürgerlicher Wahlausschuß gebildet worden, an dessen Spitze der ehemalige Volksbildungsminister Kaiser sowie führende Persönlichkeiten mehrerer anderer bürgerlicher Parteien standen. Dieser nahezu geschlossenen bürgerlichen Front standen die beiden Antiparteien — Sozialdemokraten und Kommunisten — gegenüber, die sich wohl beide sehr schärf befehdeten, aber gegen die Bürgerlichen die schärfste Kampflinie einnahmen.

Nun ist die Wahlschlacht geschlagen. Das Ergebnis des Kampfes ist darin zu sehen, daß ein Reichstagswahl im ganzen Wahlergebnis, als auch in den Verteilungen innerhalb der bürgerlichen Parteien nicht zu verkennen ist. Die bürgerliche Front ist gefestigt aus dem schweren Ringen hervorgegangen. Während die Bürgerlichen im alten Landtag von 96 Mandaten insgesamt nur 47 inne hatten und auf die Unterhälfte durch die vier Antifrontparteien angedrungen waren, verfügen sie in dem neuen Parlament über 49 Mandate, ohne daß die Antifrontparteien, deren Zahl auf 2 gesunken ist, miteingerechnet sind. Im übrigen hat es natürlich innerhalb des bürgerlichen Lagers einzelne Verschiebungen gegeben. Den höchsten Mandatsgewinn erzielten die Nationalsozialisten, die ihre bei der letzten Reichstagswahl erzielte Stimmenzahl von 82 610 auf 133 792 erhöhen und dementsprechend ihre Mandatszahl von 2 auf 5 steigern konnten. Auch die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei haben gegenüber der Reichstagswahl einen Mandatsgewinn erzielt und erhalten und je ein Mandat gewonnen, während die Deutschnationalen (einschließlich Sächs. Landvolk), die Demokraten und die Volkrechtspartei unter zum Teil sehr empfindlichen Stimmenverlusten je ein Mandat verloren haben. Das Zentrum ist bei 25 440 Stimmen auch diesmal ohne Mandat ausgegangen. Bei den Linksparteien haben die Kommunisten zwei Mandate verloren, die offenbar den Sozialdemokraten zugefallen sind. Die Kommunistische Opposition, die nach der Trennung von der kommunistischen Fraktion 5 Mandate hatte, hat alle vier Mandate verloren. Die Sozialdemokratie hat, wie gesagt, 2 Mandate gewonnen, gegenüber der Reichstagswahl von 1928 aber rund 75 000 Stimmen einbüßt.

Obwohl die sächsischen Wahlen eine Störung der bürgerlichen Front ergeben haben, bleiben die Mehrheitsverhältnisse weiter unverändert, und die Bildung der neuen Regierung wird sehr langwierig werden. Es gibt keine kommunistisch-sozialistische Mehrheit, aber auch die sichere Mehrheit der Regierung fehlt nicht mehr vorhanden. Ohne die Nationalsozialisten, die bisher zu der Regierung in Opposition gelanden haben, verfügen die bisherigen Regierungsparteien einschließlich der Antifrontparteien nur über 46 Mandate. Ob die Nationalsozialisten sich jetzt, wo sie einen so großen Erfolg erzielt haben, in die Regierungsführung einreihen werden, ist sehr fraglich. In unterrichteten Kreisen hält man es für ausgeschlossen, daß sie in ein Kabinett eintreten werden, das unter der Führung eines Antifrontpartei steht. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß die bisher von den beiden antifrontparteilichen Ministern — dem Ministerpräsidenten Heßler und dem Arbeitsminister Elster — verwalteten Ministerämter bürgerlichen Abgeordneten anvertraut werden.

Dies ist um so mehr zu erwarten, als die Antifrontparteien, die schon bisher zahlenmäßig zu den kleinsten Fraktionen zählten, nur noch „halbiert“, mit zwei Abgeordneten, in den neuen Landtag einziehen. Auf jeden Fall wird der Parlamentarismus in Sachsen in Zukunft erst recht mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Der Wahlsonntag in Sachsen.

Nege Wahlteilnahme. — Die Verteilung der Mandate. — Vergleich mit den Werten der Reichstagswahlen.

Die durch die Entschädigung des Staatsgerichtshofes notwendig gewordene Neuwahl des Sächsischen Landtags hat am Sonntag unter reger Beteiligung der wahlberechtigten Bevölkerung stattgefunden. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis werden sich die 96 Mandate des Sächsischen Landtags voraussichtlich folgendermaßen auf die einzelnen Parteien verteilen:

Sozialdemokraten	33 Mand. (bisch. 31)
Deutschn. u. Sächs. Landv.	13 " (" 14)
Deutsche Volkspartei	13 " (" 12)
Wirtschaftspartei	11 " (" 10)
Kommunisten	12 " (" 14)
Demokraten	4 " (" 5)
Volksrechtspartei	3 " (" 4)
Antifrontparteien	2 " (" 4)
Nationalsozialisten	5 " (" 2)

Im Stimmen haben erhalten: Sozialdemokraten 922 117 (Reichstagswahl 1928: 999 421), Deutschnationalen 217 363 (254 488), Deutsche Volkspartei 363 421 (316 017), Wirtschaftspartei 304 403 (232 052), Kommunisten 345 817 (381 563), Demokraten 115 097 (147 356), Komm. Opposition 22 594 (—), Volksrechtspartei 70 092 (87 545), Antifrontparteien 39 625 (34 869), Nationalsozialisten 133 792 (82 610), Zentrum 25 440 (23 519), Sächs. Landvolk 140 522 (145 476).

Das Sächsische Landvolk war zum ersten Male bei den Landtagswahlen mit einer Sonderliste vertreten. Die auf diese Liste gewählten Abgeordneten bilden zusammen mit den Deutschnationalen eine Fraktion. Das Zentrum hat die für ein Mandat erforderliche Stimmenzahl nicht erreicht und bleibt auch diesmal unvertreten.

Wahlvorbereitungen in Mecklenburg.

Die Deutsche Volkspartei für eine bürgerliche Einheitsliste.

Der Landesparteitag der Deutschen Volkspartei, der am Sonntag in Schwerin tagte, befaßte sich u. a. mit der Frage der Umstellung einer bürgerlichen Einheitsliste für die bevorstehenden Landtagswahlen. Uebereinstimmung wurde darüber herbeigeführt, daß die D. Vp. grundsätzlich die Auffassung einer solchen Einheitsliste wünscht und sich an den Verhandlungen beteiligen will.

Am Sonntag trat in Güstrow der sozialdemokratische Parteitag für Mecklenburg zusammen, um zu den bevorstehenden Landtagswahlen Stellung zu nehmen. Unter anderem ist auch die Kandidatenliste aufgestellt worden. In ausschließlicher Stelle kandidieren der mecklenburg-schwedische Ministerpräsident Schröder und der Landwirtschafts- und Finanzminister Ick, die beide seit drei Jahren der mecklenburgischen Regierung angehören.

Die Stichwahlen in Frankreich.

Sieg der elsässischen Heimatfront.

Am Sonntag fand der zweite Wahlgang der französischen Gemeindevahlen in 20 000 Gemeinden und Wahlbezirken statt, in denen der erste Wahlgang keinem der Kandidaten die absolute Mehrheit brachte. In Innerfrankreich sind im großen und ganzen wenig Veränderungen eingetreten. In Paris ist durch die Stichwahl die frühere Reichsmehrheit gestärkt worden. In der Provinz ist die Wiederlage Herriots und sein Eintritt vom Bürgermeisteramt in Lyon hervorzuheben.

Einen sensationellen Ausgang haben die Stichwahlen in den elsässischen Städten gehabt. In Straßburg, Kolmar, Schlettstadt und Haguenau haben die Stichwahlen den vereinigten Heimatgruppen trotz erbitterter Gegenwehr der französischen Nationalisten und der Sozialisten einen vollständigen Sieg gebracht.

In Kolmar vermochten die verbündeten Autonomen und Kommunisten unter Führung des Heimatrechtler Koffe sämtliche 30 Sitze des Gemeinderats zu besetzen, der in den letzten vier Jahren von den Gegnern der Autonomie beherrscht war. Die Kolmarer Wahl wird unter Umständen neue politische Komplikationen nach sich ziehen, da der zum Bürgermeister bestimmte Autonomist Koffe durch den vorjährigen Komplotzprojek bekanntlich die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verloren hat. Der Kampf um die bisher stets verweigerte Amnestie wird nun neu aufleben.

Roos Bürgermeister von Straßburg?

Die französische Presse droht mit Boykott.

In Straßburg bestand der Gemeinderat früher gleichfalls aus Feinden der Heimatbewegung. Sie haben nur noch ein knappes Drittel der Ratsitze besetzen können. Die Sozialisten haben von ihren 24 Mandaten nur 7 retten können. Eine ebenso autonomienfeindliche demokratisch-katholische Liste konnte 6 Sitze erlangen. Sämtliche übrigen Sitze eroberten die als „Elsässische Volksfront“ zusammengeschlossenen Heimatparteien, deren namhafteste Führer gewählt sind, u. a. der katholische Autonomist Walter, der Liberale Dahlet, die Landespartei Bauer und Schall und der Kommunist Hueber.

Besonders sensationell wird in Frankreich aber die Wahl des Autonomen Dr. Roos wirken, der unter der Ägide des „Komplex“ gegen die Sicherheit des französischen Staates“ steht, und seit November in Untersuchungshaft ist. Als Symbol ihres Sieges und als politische Demonstration für die Heimatforderungen werden ihn die Autonomen und Kommunisten zum Bürgermeister von Straßburg proklamieren. Die französische Presse hatte für den Fall eines Sieges der verbündeten Autonomen und Kommunisten mit weitestgehender Schädigung der Stadt gedroht, ein Aufruf des „Zempe“ hatte sogar besondere Vorichtsmaßnahmen der Regierung für nötig erklärt, wenn die von ihm als „Separatisten“ und „Feinde Frankreichs“ bezeichneten Parteien die Grenzstadt Straßburg in die Hand bekommen sollten.

Für die französische Öffentlichkeit wird es nur ein schwacher Trost sein, daß in Mühlhausen der nationalistische Bürgermeister Wich mit seiner sozialistischen Liste in der Stichwahl nochmals siegreich war. Die übrigen Mandate fielen an Radikalsozialisten, Nationalkatholiken und Demokraten.

10 Jahre Deutscher Schutzbund.

Aniazt zur Jubiläumstagung.

Die Jubiläumstagung des Deutschen Schutzbundes hat mit der Versammlung der Fahrtteilnehmer in Friederichshafen ihren Anfang genommen. Ueber hundert Vertreter des Deutschtums aus den europäischen Siedlungsgebieten hatten sich in Friederichshafen eingefunden, um zunächst die Juppelmanner zu beschäftigen. Auf einem feierlichen Empfang in Freygang erinnerte Landesstatthalter Dr. Redler-Bregenz an die Bedeutung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, die besonders deutlich in der Losreißung Südtirols in Erscheinung trete.

Am Montag wurden die Teilnehmer der Jubiläumstagung im Schloß Ambras bei Innsbruck von der Tiroler Landesregierung empfangen.

Landeshauptmann Stumpf erklärte in seiner Begrüßungsansprache, gerade Tirol als die südlichste Grenze des deutschen Sprachgebietes verfolge die Arbeit des Deutschen Schutzbundes mit besonderem Zu-

...des Deutschen Schulbundes, Dr. v. ... dankte für die warmherzige Aufnahme und schied mit den Worten: „Wir alle, die wir aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes in Europa gekommen sind, können nur das eine Ziel, daß die deutsche Volksgemeinschaft auch die deutsche Staatsgrenze werde.“

Der zweite Amerikaflug.

„Graf Zeppelin“ wird auf dem Rückflug von Amerika London anfliegen. — Seine amerikanischen Kaufangebote für das Luftschiff.

Wenn diese Rollen unseren Lesern zu Gesicht kommen, dann befindet sich der „Graf Zeppelin“, vorausgesetzt, daß die Wetterlage die Abfahrt gestattet, bereits in vollem Fluge zur Neuen Welt. Unsere besten Wünsche begleiten das Schiff und seine Insassen.

Der „Graf Zeppelin“ wird, wie von dem Flugplatz in Grosse Pointe bekanntgegeben, auf dem Rückflug von Amerika nach Deutschland Ende dieses Monats auch nach London und von hier nach dem für die britischen Luftschiffe geplanten Verankerungsplatz in Cardington fliegen, um dort für einige Stunden zu landen.

Im „Daily Chronicle“ wird auf den bevorstehenden Besuch des „Graf Zeppelin“ hingewiesen und betont, daß die Londoner Bevölkerung diesmal ein den Umständen ähnliches, aber ungesährliches Schauspiel erleben werde, da die Schwebewerke der britischen Beobachtungsflugzeuge in Tätigkeit sein würden, um dem „Graf Zeppelin“ auf diesem Wege ihre Größe zu senden.

Kein Kaufangebot für Zeppelin.

Die Meldung, daß eine Interessengruppe in Los Angeles beabsichtige, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ anzukaufen, um es zwischen Kalifornien und den Hawaii-Inseln in Dienst zu stellen, wird jetzt in aller Form dementiert.

Der Vertreter der Zeppelinwerke in Lakehurst, v. Meißner, gibt bekannt, daß keine Angebote für den Kauf des „Graf Zeppelin“ eingegangen sind.

Nach den jetzt widerlegten Gerüchten sollte sich die Los Angeles-Gruppe besonders deshalb um den Kauf des deutschen Luftschiffs bemüht haben, weil sie auf dem Stillen Ozean mit dem für das Jahr 1932 angekündigten Dienst der Goodhope-Linie in Wettbewerb treten wollte.

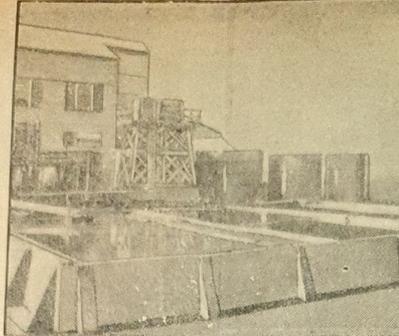
Jeanne d'Arc-Feiern.

Das französische Nationalfest zu Ehren der Jungfrau von Orléans.

In ganz Frankreich wurde am Sonntag der zweite Nationalfeiertag der Jeanne d'Arc, der durch die 500-Jahrfeier des Todesstages eine ganz besondere Bedeutung bekam, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich begangen.

Allenfalls trug er stark militärisches Gepräge. In den Feierlichkeiten in Paris nahmen u. a. auch der Vertreter des Staatspräsidenten, der Kriegs- und der Marineminister, der Militärgouverneur und der Flakkommandant von Paris teil. Die beiden Minister nahmen vor dem Denkmal der Jungfrau von Orléans die Parade von Abteilungen des 24. Infanterieregiments und Marineinfanterie ab.

Neben kirchlichen Feiern fanden auch mehrere Kundgebungen der verschiedenen vaterländischen Verbände statt. Ein leichter Zwischenfall ereignete sich, als Anhänger der royalistischen Partei vor dem Denkmal in den Ruf ausbrachen: „Wieder mit der Republik, es lebe der König!“ Der Polizei gelang es aber rasch, die Ordnung wiederherzustellen.



Moderne Salzproduktion.

In Kalifornien hat sich eine ausgebreitete Industrie entwickelt, die Salz aus dem Wasser des Ozeans gewinnt. Das Bild zeigt die großen Wasserbassins, in denen das Salz nach der Verdunstung des Seewassers durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen zurückbleibt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 14. Mai 1929.

— Der Reichskanzler wird am 15. Mai an der Feier der Technischen Hochschule in Stuttgart teilnehmen.

— Der neue Wahlgesetzentwurf des Reichsministeriums des Innern soll die Schaffung von 227 Wahlkreisen vorsehen.

— Die Eisenbahner-Vereine wollen, bevor ein Eisenbahnerstreik beschloffen wird, nach der Anregung der Reichsregierung und Eisenbahnämtern nachkommen und den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens ersuchen.

— Reichstagsabgeordneter Adolf Fiedler (D. Vp.) verstarb am Sonntag seinen 70. Geburtstag.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Adolf Braun, der dem sozialdemokratischen Parteivorstand angehört, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

— **Rotfront auch in Baden und Thüringen verboten.** Die Innenminister der Länder Baden und Thüringen haben in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung den Rot-Frontkampferbund einschließlich der Roten Jugendfront mit allen Zweigorganisationen und Einrichtungen verboten und aufgelöst.

— **Schacht wieder in Paris.** Im Gegensatz zu der Meldung der Berliner Presse, wonach Dr. Schacht am Sonnabend von Wien nach Berlin weitergereist sei, ist festzustellen, daß der Reichsbankpräsident bereits am Sonntag nachmittag wieder in Paris eingetroffen ist. Die Verhandlungen über die Formulierung des Berichts über die Arbeiten der Reparationskonferenz sind sofort wieder aufgenommen worden.

Rundschau im Ausland.

— Dem aus Rom versetzten deutschen Botschaftsrat beim päpstlichen Stuhl, Baron Venetiano, wurde in Wiesbaden, während vom Papste das Komturkreuz des St. Silvesters mit Stern verliehen.

— **Jar Voris** begab sich nach der Rückkehr von der Auslandsreise in die historische Stadt Preslav, womit die Tausendjahrfeier Bulgariens eingeleitet wurde. Die Gelände in Frankreich, Südspanien und der Tschad-Flora sind abgeräumt, um den Feierlichkeiten in Sofia nicht beeinträchtigt zu werden.

— Die nordafghanische Stadt Herat ist durch einen Unterführer Habib Allah besetzt worden.

Karner hatte unermüdet an seinem Organisationsplan gearbeitet. Er wußte, wo er anpacken mußte.

Er kannte Rußland jetzt in allen Teilen. In einer riesigen Karte von Rußland waren alle Arbeitsfelder eingezeichnet worden.

Die Füllung der großen Kugellelemente war reibungslos erfolgt. Sie wurden nach den Städten transportiert, und die Montage in Moskau, Petersburg, Tomsk, Omsk, Kasan und den vielen anderen Städten begann.

Nach den Weihnachtstagen rief der Befehl Karners bereits vierhunderttausend Menschen zur Arbeit.

Karner atmete tief auf, als er diesen Befehl gab. Jetzt erst fühlte er sich ein gutes Stück weiter. Das Volk hatte Arbeit. Das Warten, das manches Gute vernichtet, weil es zermüht, war vorbei.

Die Arbeit begann. Sie hatte in den wenigen Monaten wahrlich nicht an Schwierigkeiten gefehlt. Die Sowjetpartei, die immer noch viele Anhänger in Rußland hatte, war erneut agitatorisch in Erscheinung getreten.

„Warum gibt euch Karner kein Geld? Er holt es aus der Erde und schafft es nach Deutschland. Er soll euch doch entschöpfen. Ueberhaupt, warum zwingt er euch die Arbeit als Pflicht auf? Wenn er Gold und Platin gewinnt, warum gibt er es euch nicht, damit ihr euer Dasein nach eurem Wunsch gestalten könnt?“

Diese Hebräer machten auf einige Teile des Volkes Eindruck, aber Karner vermochte die Einheit für sich zu erhalten. Allmählich sprach er durch den Sender zu Rußlands Volk und unterrichtete es über den Fortgang.

Er stellte die Reglerorgane völlig auf den Kopf, ließ das Volk teilhaben an der ganzen Entwicklung. Es gab nichts was er nicht tat, daß es die Defensivität sehen und hören konnte. Diese Offenheit war von einer gewaltigen Wirkung für wie ein Fels, an dem alle Angriffe zerfallen.

Aus seinem Munde erhob das Volk alles über die Tscheta und es schauerte, als es von den Graufamelen hörte. Er nannte die Summen des Staatshaushaltes, der in den Händen des Reichs lag. Ja, er überließ das Volk sogar mit Ausbeutezahlen seiner Stoffgewinnungsmaschinen. Auch über die Aufträge, die er nach Deutschland gab, unterrichtete er das Volk.

Alles durfte das Volk erfahren. Namen Abordnungen aus dem europäischen und asiatischen Rußland, so ließ er die Ausproben mit ihnen durch den Sender übertragen. Karner sorgte dafür, daß Ingenieure Vorträge über die Arbeit der Kugellelemente hielten. Aus eines Laues ein halbes Duzend Ausländer aus Moskau aus-

Dr. Oberst Bauer vergiftet worden?

— Nach einer englischen Freireise aus Shanghai hat sich Oberst Bauer an Bord eines chinesischen Handelsbootes in Hankow befinden, als er plötzlich erkrankte. Der Mann außer Bauer sei an Bord dieses Schiffes an Malaria erkrankt, so daß man vermutet habe, in Wirklichkeit sei Bauer vergiftet worden, weil er ein scharfer Gegner des Kommunismus gewesen sei. Aus Peking wird ergangen gemeldet, daß Marschall Tschiangkai-schek einen Ausbruch in Hankow der Giftdose eingestrichelt habe, die zum Tode des ehemaligen deutschen Offiziers geführt haben. Die letzten Ärzte erklären, daß eine Vergiftung nicht in Frage käme. Außer Bauer seien noch zwei Chinesen an Bord des Obersten Bauer, der als militärischer Sachverständiger bei Marschall Tschiangkai-schek tätig war, bevor er sich nach England und Japaner um die Stellung.

Schlußdienst.

Dr. Mousang vor dem Arbeitsgericht abgewiesen. — Berlin, 14. Mai. Die Klage des früheren Direktors der Staatlichen Porzellanmanufaktur, Dr. Nicola Mousang, gegen den preussischen Handelsminister auf Zurücknahme der fruchtlosen Abkündigung des Arbeitsvertrages durch Urteil abgewiesen worden. Das Gericht stellte fest, daß durch das Verhalten des Direktors der Staatlichen Porzellanmanufaktur das Vertrauen zu ihm erschüttert wäre, so daß dem Kläger das Recht zugestanden werden müsse, den bis 1932 laufenden Vertrag fruchtlos zu lösen.

Sport.

— **Hünefeld-Gedächtnisspiele in Amerik.** Am Sonntag veranstaltete die deutsch-amerikanischen Sportverbände im Lehigh-Stadion in New York unter stieliger Beteiligung die Hünefeld-Gedächtnisspiele. Unter den Gästen sah man den Oberbürgermeister von New York, Walker, Staatssekretär a. D. Wood, Senator Wagner, Generalstabschef Lewinski und Jack Dempsey. Mehrfach wurde während der Spiele das vollbesetzte Stadion unter Hünefeld der Zuschauer von den Ozeanfliegern Chamberlain und Fitzmaurice in Flugzeugen umflogen. Das an die Mutter v. Hünefelds gefandene Huldigungstelegramm wurde von ihr ebenfalls telegraphisch beantwortet. Zum Schluß übernahm Oberbürgermeister Walker im Namen der Stadt New York die ihr gestiftete Plakette mit dem Bildnis von Hünefelds, die im Lehigh-Stadion angebracht werden soll.

— **Deutsches Dativspiel.** Deutschland gewann das Dativspiel gegen Spanien, da es außer in den beiden ersten Einzelspielen auch im Doppelspiel siegte. In der dritten Runde ist voraussichtlich Italien unter Gegner. England gewann das Dativspiel gegen Polen in Warschau und kommt nun in die dritte Runde. Auch die Tschechoslowakei konnte sich durch einen Sieg über Belgien für die nächste Runde qualifizieren.

— **Teufelische Rechenkünste.** Deutscher Meister im Schachspiel wurde Thron-Ostendach mit acht Zügen vor Moskau-Frankfurt und Heinrich-Hof. Die Meisterschaft im Schachspiel überlegen vor Frau Delters-Ostendach und Frau Sontheim-München. — Den Titel eines deutschen Degenmeisters erwarb Moskau-Frankfurt. Joller wurde Oberleutnant Kar von Halberstadt-Ostendach.

— **Eine Favoriten-Niederlage** gab es im Dendekennen in Hühnergarten, da Heiber v. Oppenheims „Marquise von Hühner“ unter H. Schmidt geschlagen wurde. Dagegen regte von Oppenheims „Oleander“ so überlegen im Dendekennen, daß die Siegerturner nur ihr Geld wiederbekamen.

KARNER, DER DIKTATOR

ROMAN WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(20. Fortsetzung.)

Eben, der Bevollmächtigte Krupps, sagte begeistert: „Krupp wird Ihnen jeden Kredit geben, Herr Karner!“

Tanoff wurde der Prozeß gemacht. Der ehemalige Präsident leugnete, von den Alliierten Geld erhalten zu haben, bekannte sich aber als einen Gegner Karners. In dieser Eigenschaft, das gab er zu, habe er mit den anderen Regierungen sympathisiert. Es sei wohl richtig, daß ihm der amerikanische Gesandte einen Scheck in Höhe von drei Millionen Dollar überreicht habe. Diese Summe sei aber, wie der Volkshafter extra betont habe, für wohltätige Einrichtungen bestimmt gewesen, und schon der Umstand, daß er den Scheck in seinem Konferenzzimmer habe liegen lassen entlaste ihn. Seine Absicht sei es gewesen, den Mitgliedern der Regierung von der Schenkung Kenntnis zu geben und sie darüber beschließen zu lassen.

Er fand aber keinen Glauben.

Etwas anderes fiel noch ins Gewicht: die Tscheta.

Bei der Untersuchung hatte sich herausgestellt, daß Tanoff der geistige Leiter der Tscheta war, daß er sie benutzt hatte, um ihm mißliebige Personen kaltzustellen.

Es war ein gewaltiges Schuldkonto, das sich auf Tanoff häufte.

Das Gericht verurteilte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus, und Karner beantragte das Urteil.

Das Arbeitsheer wurde aufgestellt.

Überall meldeten sich die Arbeitslosen freiwillig. Kein Zwang war nötig. Ja, es kamen sogar junge Bauernsöhne, die sich daheim übermäßig füllten, und baten um Einreihung. Einen Monat nach der denkwürdigen Programmrede hatte Karner die Listen mit den Zahlen.

Fünf und eine viertel Million Mann war das Arbeitsheer stark. Davon gingen rund eine halbe Million Alte, Schwache und Kranke ab.

gewiesen wurden, unterrichtete er das Volk von dieser Maßnahme.

Er sprach sich über Rußlands Verhältnis zu den anderen Staaten aus und trat unerschrocken für ein deutsches und für ein deutsches ein. Unverblümt rief er Deutsch-Österreich zum Anschluß an Deutschland.

Eine solche Regierung der Offenheit, die nur ein Karner wagen konnte, hatte für Rußland den größten Reiz und schuf eine innige Verbindung zwischen dem einzelnen und Karner. Es war jedem, als stünde Karner als guter Freund an seiner Seite.

Das Ausland hatte anfangs über die Revolutionierung des Regierens gepöppelt, aber allmählich erkannte man doch, daß Karner eine ungeheure Gewalt über die Herzen gewann. Sechs Attentate wurden in der kurzen Zeit verübt. Aber Karners Schutzgarde war wachsam. Nur einmal gelang es seinen Widerlächern, eine Bombe zu werfen. Dabei wurde Maximilian Michailoff verletzt. Splitter der Bombe rissen ihm eine stark blutende Wunde in die Schulter.

Am nächsten Tage sahen die Menschen Karner aufrecht wie immer im Garten des Präsidentenpalais, das er immer noch bezogen hatte, spazieren gehen. Sie schüttelten den Kopf und begriffen das Wunder nicht.

Allmählich legte sich schier eine fanatische Verehrung für den großen Karner durch.

Karner!

Der Gigant, vor dem die Großmächte zitterten.

Karner war von einer Regelmäßigkeit obnegelichen.

Oh sahen die Bewohner Moskaus Maximilian Michailoff im Garten des Palais spazieren gehen und glaubten, das es Karner sei.

Der aber wollte irgendwo, in den Fabriken oder in den Wäldern, wo die Baumrieften gefällt und weggeschleppt werden. Oder er war auf Dörfern und unterhielt sich mit den Bauern, den Handwerkern, den Popen. Karner wußte, wach große Macht das resigiose Moment in Rußland war, und er hüte sich, an dieser Macht zu rütteln. Er stand mit dem Patriarch von Rußland auf dem besten Fuße. Der Patriarch war ein durchaus fortschrittlicher Herr, dem Karners Gedankens über das praktische Christentum einleuchteten.

Sir Ramsay wohnte in Begleitung seines ersten Mitarbeiters, des Nachfolgers Maxim Donells, des Kapitäns Wolf, den Wandern der Luftstollen bei. Ueber zweihundert Flugzeuge stiegen über London auf und martierten eine Luftschlacht.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spanenberg, den 14. Mai 1929.

Waldmeister.

Ein Kräftlein wächst in Waldesgründen,
Das weiß den Mai laut zu verkünden.
Die Alten haben das wohl erkannt,
„Kreuzkraut“ war es einst genannt.
Nach der Beschreibung des Botanikers und Arztes
Hieronymus Bod, der im 16. Jahrhundert lebte, war
das Kräftlein Kreuzkraut dasjenige, was wir jetzt Wald-
meister nennen.

Schon Bod kennt den Brauch, das Kräftlein in
Wein zu legen, und berichtet, daß das Getränk damit
nicht weniger als drei erheitert. Nun, wir selbst wis-
sen wohl, daß seine Verfeinerung keine Nachprüfung
bedarf. Wer hätte nicht schon einmal eine Waldweiser
getrunken und nicht dabei des sonnigen Sprüchs von
Waldmeister gedacht:

Waldmeister kann man wohl trinken, doch trinkt man
nie genug!

Derselbe Medikus Bod hat auch schon festgestellt,
daß das aromatische Kraut die Leber gesund
macht, für wie es einige Jahrhunderte später sein
wollte, der Pfarrer Kneipp behauptete.

Aber was gibt uns das Kraut an, die Haupt-
sache ist, daß die Junge sich delectieren kann, und
so weicht man das Weißkraut im Kraute lieber
mit Wein vermischen als mit Wasser. Wie die herzu-
föhren ist, bleibt Sache der Erfahrung. Die Verfäl-
schungen des Waldmeisters spielt dabei allerdings auch
eine maßgebende Rolle. Jedenfalls muß man sich da-
bei hüten, das würzige Kraut zu lange in der Flüssig-
keit liegen zu lassen, auch muß man die grünen Steng-
lein dann sorgfältig wieder entfernen, da sonst leicht
ein bitterer Beigeschmack entsteht.

Das vanilleartige Aroma des Waldmeisters ist
dem Aumarin genannte hemische Verbindung, die sich
auch in den Donkbohnen, im Steinle, in der Rinde
des Weichel-Kirchens usw. befindet. Es wird vielfach
künstlich hergestellt, so daß man auch gleich Aumarin
in Weinbeeren verwenden kann. Wenige Kristalle ge-
nügen, um eine ganze Flasche Wein zu aromatisie-
ren. — Aber wie? Waldmeister ist das natürlich

Die Pfingstferien sind im Regierungsbezirk
Kassel für alle höheren, mittleren und Volksschulen wie
folgt festgelegt worden: Schluß des Unterrichts Freitag,
den 17. Mai; Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag,
den 28. Mai (Dauer 10 Tage).

Spangenberg und „Graf Zeppelin“. Die
Stadtoverwaltung hat am 10. 5. 1929 zur Beförderung
mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ an Herrn Karl Theune
in Braunschweig (Bereinigter Staaten von Amerika) eine An-
frage mit folgender Mitteilung abgesandt: „Ihre alte
Ehrentafel Spangenberg hat sich über die Grüße, die Sie
mit anderen Söhnen und Töchtern der Stadt am 21.
Oktober 1928 unter Benutzung des Luftschiffes „Graf
Zeppelin“ übermittelt haben, aufrichtig gefreut. Sie er-
widert das freundliche Gedanken aufs herzlichste und wünscht
dem ehemaligen Spangenbergern das beste Wohlergehen
in der neuen Welt.“

Aus Spangenberg Geschichte. Am 15. Mai
1878, also vor 50 Jahren, ist die Bahn Eisenbahn-Teils-
strecke für den Personenverkehr eröffnet worden. Seit dem
gleichen Tage ist Spangenberg Bahnstation.

Mütterberatung Mittwoch, den 15. 5. 1/9 Uhr
in der alten Schule (Kirchplatz Nr. 130). Alle Mütter
mit Säuglingen und Kleinkindern sind eingeladen. Veran-
staltung unentgeltlich.

Koniferenpflanzung. Wenn die Pflanzzeit für
Nadel- und Stauden vorüber ist, wird der Gartenbesitzer
vielleicht noch hier und da ein Plätzchen frei haben auf
welchem er gern ein Dauergehäuch legen möchte. Hierzu
kann ihm noch die Verwendung von Koniferen Gelegen-
heit geben. Die beste Pflanzzeit für alle Arten Tannen, Fichten,
Larzikien, Zypressen, Wacholder und Eiben ist nämlich
von Mitte Mai an, wenn sich die Triebspitzen zu regen
beginnen. Das Verpflanzen der Nadelhölzer geschieht mit
Krautwurzeln, die am besten für den Transport mit leichtem
Erdboden oder Packleinwand zu umgeben sind. Die
Erdballen sind bei der Pflanzung sorgfältig zu schonen,
da sonst die Pflanze leicht lockert. Festes Einsetzen in
den Boden ist bei Koniferenpflanzung unbedingt nötig, da
sonst die Pflanze leicht lockert. Ebenso ist sorgfältiges
Gießen und öfteres Bewässern nötig. Unbedingt
auch die Pflanze in den ersten Wochen, falls große
Wärme herrscht, mit einem Sonnenschutz aus Pack-
leinwand umstellt werden, und die ganze Pflanze ist
regelmäßig zu spritzen. Bei sorgfältiger Befolgung dieser Regeln
wachsen aber alle Koniferen immerhin sehr willig an und
erhitzen nicht nur Abwechslung in das Gartenbild, sondern
erhitzen uns auch im Winter, wenn alles öde und kahle
aussehen; sie bieten dann auch unsern Vögeln einen will-
kommenen Unterschlupf.

Die Wetterlage. Zunächst nochmals Aufheile-
rung und Erwärmung, später bei von Westen auf Süden
herziehenden Winden Zunahme der Bevölkerung, Regen und
Wetterveränderung.

Teilsa. Hier wurde die neuerichtete Badeanstalt
durch eine kleine Einweihungsfeier ihrer Bestimmung
übergeben. Sie besteht aus 9 Bannbädern (davon 3
Solobäder), 2 Einzelbrausen und 8 Sammelbrausen.
Die Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Abteilungen
ergibt sich nach den neuesten, modernsten Grundsätzen, denn
es ist für jede Annehmlichkeit in bester und hygienischer
Sorgfalt Sorge getragen.

Schwere. In das hiesige Verbandskrankenhaus ein-
geliefert wurde ein hiesiger Einwohner, der beim Rins-
ausladen an der Werra das Gleichgewicht verlor und so
unglücklich stürzte, daß er die Kniekehle des linken Beines
brach. — In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert
wurde der Meister Heinrich L., der in Nordhorne auf der
Domäne etwa einen Zentner Butir gestohlen hatte. Auch
in Zwickau hatte der Dieb verschiedene Einbrüche begangen
und dort Spirituosen, Lebensmittel usw. gestohlen. Es
wurde festgestellt, daß der angeklagte L. in Wirklichkeit
Wilhelm Seel heißt und aus der Gegend von Fremdeitz
kam. Es wurden bei ihm Diebstahlsgegenstände wie
Dietrich, Nachschlüssel, Hammer, sogar eine Pistole mit
50 Stück Munition gefunden.

Kassel. Aus Anlaß des Flugzeugunglücks bei Eiler-
hagen hat Oberbürgermeister Dr. Stabler namens der
Stadt Kassel der tschechoslowakischen Luftflanz in Prag
und den Hinterbliebenen der beiden in teurer Pflichten-
erfüllung bei dem furchtbaren Flugzeugunglück aus dem
Leben geschiedenen Piloten die herzlichste Anteilnahme der
städtischen Körperschaften und der gesamten Bevölkerung
ausgesprochen. Auch der Witwe des ums Leben gekommenen
Kaufmanns Reters aus Münster ist das Beileid der Stadt
Kassel durch den Oberbürgermeister bezeugt worden. Als
äußeres Zeichen der Teilnahme sind sowohl nach Prag
wie auch nach Münster Kränze mit Schleifen in den Far-
ben der Stadt Kassel übersandt worden.

In der Orleansstraße wurde in ein Puzmacher-
geschäft eingebrochen. Der Täter, der beide Schaufenster
eingeschlagen hatte, entwendete zwei Kiste im Werte von
etwa 25 Mk. und entkam unerkannt. — Weiter wurde in
der Hohenzollernstraße der Schaufenster eines Herrenartikel-
geschäfts eingeschlagen. Es wurden Hemden und Kragen
im Werte von etwa 100 entwendet. Der Täter ist nicht
bekannt.

Marburg. Als der 21jährige Schreinergehilfe
Walter Kirchner von hier mit seinem Motorrad eine Tour
nach Wetter unternahm, fuhr er am Grün unter
bisher unbekanntem Grund in ein Schaufenster und zog
sich schwere Schadel-, Arm- und Beinverletzungen zu,
sodass seine sofortige Ueberführung in die Klinik erfolgen
musste.

Aus Stadt und Land.

Vom kürzenden Baum erschlagen. In Pröhzel
bei Strausberg stürzte im Park des Barons von Eder-
stein eine Jahrgenderte alte Kaktanie um und fiel
auf die vier Mitglieder eines Mobiler Lotterievereins
Karl Rodowitsch, Arnold Madusch, Ernst Kappe, sämt-
lich aus der Rieler Straße in Berlin und Georg Katsch
aus der Sommerstraße in Reinickendorf, die den Park
besichtigten, sowie auf den Vogt des Edersteinischen
Besitzes, Kamm. Rodowitsch war auf der Stelle tot,
die anderen Verunglückten fanden im Strausberger
Krankenhaus Aufnahme.

Nach 4 Monaten als Leiche gefunden. Der seit
der Silbersternzeit vermählte 56jährige Arbeiter Carl
Barz aus Caselow bei Angermünde wurde in einem
Grenzgraben als Leiche aufgefunden. Die Leiche hat
aller Wahrscheinlichkeit nach vier Monate gelegen. Man
nimmt an, daß der etwas schwächliche Barz in den
Graben gefallen und ertrunken ist.

Großfeuer in Neuhagenstele. Am Sonntag
wurde die Magdeburger Feuerwehr von dem Bürger-
meisteramt der Stadt Neuhagen in Hilfe
gerufen gegen ein Großfeuer, das in den frühen Morgen-
stunden in der Malzfabrik von Ewert und Schwente
ausgebrochen war. Es gelang, gemeinsam mit den an-
wesenden freiwilligen Feuerwehren, nach einiger Zeit
den Brand brennlich zu bekämpfen, so daß die bedroht
gemeinen Wohnhäuser und das Restellhaus gerettet
wurden. In den Silos lagerten etwa 33 000 Zentner
Malz, 10 000 Zentner Gerste und andere Futter-
mittel, insgesamt 45 000 Zentner Getreide mit einem
Gesamtwert von rund 600 000 Mark.

Schweres Autounglück in der Altmark. Der
Kraftwagen des Landwirts Lange geriet an der berück-
tigten Kurve auf der Straße Paulehork-Wer-
stedt (Altmark) ins Schleudern und fuhr in den zwei
Meter tiefen Straßengraben. Eine mitfahrende Dame
wurde auf der Stelle getötet, während der Führer des
Wagens mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus ge-
bracht werden mußte.

Ein Dampfer fliegt in die Luft. Als der Schiffs-
eigentümer Buil mit seinem Dampfer von der Elbe
in den Plauer Kanal einbiegen wollte, erfolgte
plötzlich eine heftige Explosion, die das Mittelstück des
Dampfers vollkommen zerstörte. Der Steuermann
wurde ans Land geschleudert und war sofort tot.
Von den übrigen auf dem Dampfer befindlichen Per-
sonen fehlt bisher jede Spur. Man nimmt an, daß
auch sie getötet worden sind. Das Unglück ist darauf
zurückzuführen, daß der geheizte Kessel nicht mit aus-
reichendem Wasser versehen worden war.

Schiffe auf einen Autounglück. Am Sonntag, mor-
gens gegen 5 1/2 Uhr, fuhr ein mit Gästen besetzter
Dampfer von Hamburg nach Wilsdorf die herner
Landstraße entlang. Aus einem noch nicht begangenen
Neubau fielen drei bei zwei Schiffe, die die Scheiben
des Wagens durchschlugen. Jedoch wurden Fahrgäste
nicht verletzt. Der Chauffeur erlitt durch Glasplit-
ter Hand- und Gesichtverletzungen. Der Dampfer-
führer fuhr sofort in schneller Fahrt zur Polizei-
wache, doch konnten trotz der von der Polizei aufge-
nommenen Verfolgung die Täter nicht ergreifen
werden.

Ein Segelflieger tödlich verunglückt. Der Vor-
sitzende der Ringer Segelfliegergruppe, Hein Abt, der
am rheinischen Teichklub Audierte, unternahm mit
dem neuerbauten Segelflugzeug „Bingen“ einen Probef-
flug von Scharlachberg aus. Schon nach wenigen
Minuten, als sich die Maschine etwa 20 Meter hoch
unweit der im Stadteil Mühsheim gelegenen Ten-
nisplätze befand, geriet die „Bingen“ ins Schwanken.
Der Flieger konnte die Maschine noch einmal ins

Gleichgewicht bringen. Dann aber erlöste ein plötz-
licher Abtrieb. Die Maschine überschlug sich und be-
traf den Führer unter den Trümmern. Abt hatte
ein schwere Verletzungen erlitten, daß er schon nach we-
nigen Minuten starb. Der Beunglückte stand im 24.
Lebensjahr.

Einflugunglück auf der Grubenanlage Sosniga.
Sonntag mittag ereignete sich auf der Grubenanlage
Sosniga in Obereschleien ein schweres Unglück. Auf
der 235 Meter-Sole erfolgte eine Gebirgssturz, wo-
bei drei Bergleute verunglückt und zwei andere leicht
verletzt wurden. Von den Verunglückten wurden bis-
her zwei tot geborgen.

Drei dänische Flugzeuge verirrten. In dem hol-
ländischen Marineflughafen de Mof, nördlich des
Zuiderzees, wurden drei dänische Flugzeuge erwartet.
Da sie zu lange ausblieben, gingen drei holländische
Flugzeuge auf die Suche und fanden die drei dänischen
Flugzeuge auf dem Meer. Dabei stieß ein holländisches
Flugzeug mit dem dritten dänischen Apparat zu-
sammen, ohne daß jedoch Menschen zu Schaden kamen.
Ein Rettungsboot, das zu Hilfe kam, fuhr auf den
Grund auf. Das dänische Schiff nahm dann das hol-
ländische Flugzeug auf Deck und die dänischen ins
Schlepptau so daß alle drei in den Hafen gelangten.

Explosion auf einem holländischen Dampfer. An
Nord des holländischen Dampfers „Varendrecht“ er-
eignete sich bald nach der Ausfahrt von Casablanca
eine heftige Kessel-Explosion. Der Dampfer verlangte
durch Funksprüche ärztliche Hilfe und Arzeneien und
meldete seine Rückkehr nach Casablanca mit vier Toten
und einem Verletzten an Bord.

Schweres Grubenunglück im Donez-Beden. Auf
einem Bergwerk im Donez-Beden ereignete sich ein
schweres Grubenunglück. Auf dem Schacht Smoljanka
explodierten aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache
Grubengase. Die Gewalt der Explosion war so stark,
daß Kohle bis zu 41 Meter in die Höhe geschleudert
wurde. Bisher sind vier Bergarbeiter als Leichen ge-
borgen worden. Sieben Bergarbeiter werden noch ver-
misst. Man nimmt an, daß auch sie der Explosion
zum Opfer gefallen sind. Zur Feststellung der Ursache
der Explosion ist ein Untersuchungsausschuß gebildet
worden.

Hafenbau für Riesenfahrzeuge. Die New Yorker
Stadtverwaltung plant den Bau eines riesigen Hafens
bedeuts im Hudson-Fluß mit Hafenanlagen von
etwa 350 bis 450 Meter Länge, um den gegenwärtig
von Deutschland, Großbritannien und Frankreich ge-
bauten Dzeanriesen Raum zu gewähren. Gegen den
Bau der Hafenanlage wird von verschiedenen Seiten
der Einwand erhoben, daß hierdurch die Flußbreite
in gefährlicher Weise vermindert würde, und der Band-
streifen zwischen der 23. und 29. Straße in New
York erhebliche Beeinträchtigungen erfahren müßte.
Die Baukosten für den neuen Hafen werden mit 100
Millionen Mark veranschlagt.

Kasseler Schlachtviehmarkt

vom 13. Mai 1929.	
Antrieb: 23 Ochsen, 40 Bullen, 100 Kühe, 85 Rinder, zusammen 249 Stück Großvieh; 566 Schweine, 296 Kälber, 14 Schafe (Hämle) Sämtliche Preise gelten für 50 Kg. Lebendgewicht.	
Ochsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere 53-62 M ¹ 2. ältere „
	b) sonstige vollfleischige, 1. jüngere 50-55 „ 2. ältere „
	c) fleischige „
	d) gering genährte „
Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlach- tewertes 57-62 „
	b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 52-56 „
	c) fleischige 47-51 „
	d) gering genährte „
Kühe:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlach- tewertes 50-54 „
	b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 42-49 „
	c) fleischige 35-40 „
	d) gering genährte 22-30 „
Färren (Kalbinnen):	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 59-62 „
	b) vollfleischige 52-58 „
	c) fleischige 45-51 „
	d) gering genährte 37-42 „
Fresser:	Mäßig genährtes Jungvieh „
Kälber:	a) Doppeltender bester Mast 76-80 „
	b) beste Mast- und Saugkälber 68-75 „
	c) mittlere Mast- und Saugkälber 60-67 „
	d) geringe Kälber „
Schweine:	a) Fleischschweine über 300 Pfd. Lebend- gewicht 71-73 „
	b) vollfleischige Schweine v. ca. 200-240 Pfund Lebendgewicht 70-73 „
	c) vollfleischige Schweine v. ca. 160-200 Pfund Lebendgewicht 68-72 „
	d) fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfund Lebendgewicht „
	e) fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht 63-67 „
	f) Sauen „

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern genogene Tiere
und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht,
Markt- und Verkaufskosten, Umzahlungen sowie den natürlichen
Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stall-
preise erheben.
Marktverlauf: Bei Großvieh anfangs reger, später abflauender,
bei Schweinen langsam, bleibt Ueberbestand, bei Kälbern, flott.

Die Reinigung stark verfallener Sachen.
Gerade diese Arbeit bereitet der Hausfrau oft ganz be-
sondere Last. Spillböden, Badewannen, Puzemeier, Wisch-
und Bohnertücher, Wops, kurz alle Sachen, die durch den
Gebrauch ölige und fettige Bestandteile in sich aufge-
nommen haben, lassen sich nur mit großer Mühe säubern.
Jetzt ist in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien
unter dem Namen „ini“ ein Mittel zu haben, das als
Geschirrspül- und Reinigungs-Mittel verkauft wird und
eine ganz frappante Wirkung hat. Schmutz und fettige
Bestandteile werden spielend gelöst. Auch für Holz-
und Steinböden, Fenster, Fensterrahmen, kurz für jeden erdenk-
lichen Reinigungszweck eignet sich das neue Erzeugnis
ganz hervorragend. „ini“ wird unserer Hausfrau beson-
ders beim kommenden Frühjahrsputzen große Dienste
leisten.

Ihr Diener, werte Hausfrau!
Mein Name ist imi -
Ich möchte Ihr Helfer sein!

Gemischter Chor
 Donnerstag ab d. 1/2 9 Uhr
 feine
Gesangsstunde
 Der Vorstand

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch, den 15. d. Mts.
 nachmittags 3 Uhr werde ich
 folgende Gegenstände:
 1 Sofa, 1 Schwein,
 2 Motorräder
 öffentlich meistbietend, gegen
 gleich bare Zahlung versteigern.
 Zusammenkunft auf dem
 Marktplatz, nachm. 2 1/4 Uhr.
Gehrhardt,
 Obergerichtsvollzieher.

Garage
 zu vermieten
 Fenner.

Wegen **35 RM** Wochent o h n
 werden für den Bezirk Spangenberg
 2-3 christl. Beute gesucht. Kurze
 Probezeit (1871)
 St. Heilmann, Leipzig G. 1,
 Markthallenstraße 18.

Ca. 15-20 Ztr.
 gutes
Wiesenheu
 abzugeben.
 Näheres bei Aug. Salzmann
 Spangenberg, Rathausstraße 151

Inferiert!

Kaufen Sie
Uhren
Schmuck
Bestecke
Bleikristall
Grammophone
Schallplatten
Taschenlampen
 in Ia. Qualitäten nur beim
 Fachmann

Willi Diebel
Uhrmacher.
 Reparaturen werden gewissenhaft
 und gut ausgeführt.

Kopfsalat, (feste Köpfe), Rabbar-
ber, Speisefartoffel, kräftige
Gemüsepflanzen (100 Stück 90.-)
 Kränze von 1 Mk. an
Salzmännischer Gartenbaubetrieb
 Fernruf 3 und 36.

S Feld u. Garten-
Sämereien
 empfiehlt in nur besten Qualitäten
 Gärtnerei Emil Werkmeister
 Fernruf 39

Beste Gelegenheit zum Erwerb
 eines neuen Sommerkleides
 bietet Ihnen mein großer
Reste-Verkauf
 zu staunend billigen Preisen.
 Gleichzeitig empfehle meine
Schnitt- u. Bügelmuster
Elfriede Holl.
 Spangenberg.

Jungfrauen-Verein.
 Morgen, Mittwoch, pünktlich 9 Uhr abends,
Gesangsstunde zu besonderem Zweck.

Original Dürkopp
Herren- Damen-
Fahrräder
H. Mohr.

Meine Bettfedern-Reinigungs- u.
Desinfektions-Anlage
 in Spangenberg, „Gasthof zum Hindenburg“
 ist nur bis zum Freitag abends in Betrieb. Niemand
 verläume diese günstige Gelegenheit. Aus Gesundheits-
 rücksichten ist es unbedingt erforderlich, alle 5 Jahre
 seine Betten reinigen und desinfizieren zu lassen; denn
 gesund und gut schläft man nur in gereinigten Betten.
 Dieselben werden bei mir mit 90% desinfiziert. Die
 Anlage ist auf der Hygienischen Ausstellung in Dresden
 mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet. Jede Decke
 ist in 20 Minuten fertig gestellt. Keine Arbeit — kein
 Zeitverlust. Auf Wunsch freie Abholung und Zustellung.
 Die Anlage ist von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends
 in Betrieb.
Hans Neudorf.

Rheinisches Operetten- und Lustspieltheater
Operetten-Abend
 Mittwoch, den 15. Mai, Hotel Heinz — Spangenberg
„Der fidele Bauer“.
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.
 Musical. Leitung: Kapellmeister Walter Schaller. Regie: R. Streitmann.
 Personen:
 Lindler Rüppel
 Vngenz, sein Sohn Streitmann
 Scheidelroder Garde
 Stefan dessen Rinder. A. v. Herby
 Annamittel D. Helmmann
 Jopf + + +
 Kote Biese + + +
 Heinerle + + +
 Sanitätsrätin. Fr. Rüppel
 Horst, deren Sohn v. Reininghaus
 Friederike deren Tochter v. Bastineller
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Preise der Plätze:
 Speis (numm.) RM. 1.30 I. Platz RM. 1.— II. Platz —.80 RM.
 Vorverkauf: Buchhandlungen Bösch und Siebert.
 Abendkasse auf sämtlichen Plätzen 20 Pfennig Aufschlag.

TAPETEN
 finden Sie bei
Karl Bender.

Neu eingetroffen:
Linoleum-Teppiche, Läuferstoffe
u. Wachstücher, Kinderwagen
Marke „Brennabor“.
 Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager
 in
Offenbacher Lederwaren, Sport-
u. Reiseartikel, Möbel und
Polsterwaren, Dekorationen.
 Wie immer: Gute Ware — niedrige Preise.
Ernst Hollstein, Spangenberg.
 Telefon 109 Burgstraße 82-84

HUGO MUNZER
 Buch- und Akzidenz-Druckerei

Ich empfehle meine Druckerei
 für die Herstellung sämtlicher
Drucksachen
 für Behörden, Private, Industrie
 zu den billigsten Preisen.
 Geschmackvollste Ausführung.
 // Schnelle Lieferung //

SPANGENBERG
 Bez. Kassel + Fernsprecher Nr. 27

Liebenbachbad.
 Das Liebenbachbad wird für das laufende Jahr am
 16. 5. eröffnet.
 Es kosten:

A. Badekarten:	
Tageskarte	0,25 RM.
Monatskarte, gültig für 30 oder 31 Tage,	1,50 RM.
Jahreskarte, gültig bis 30. 9.,	4,00 RM.
B. Eintrittskarten:	
Tageskarte	0,10 RM.
Monatskarte	0,50 RM.
Jahreskarte	1,50 RM.
C. Kuberkarten, gültig für 1 Stunde:	
Erwachsene	0,25 RM.
Kinder	0,10 RM.

Die Karten können bei der Badekasse (Stadtkasse)
 und bei den Stellen, die sonst bekanntgegeben werden,
 entnommen werden.
 Spangenberg, den 13. Mai 1929.
Die Badeverwaltung Schier.

Verbotener Weg.
 Das Befahren des sogenannten Liebenbachpades unter
 dem die städt. Trinkwasserleitung verläuft (vom Haupt-
 eingang der Salzmännigen Obstplantage bis zu Adam
 Sieberts-Ruhe), ist verboten.
 Spangenberg, den 11. 5. 1929.
 Die Polizeiverwaltung, Schier.